



HiTCH. Bildungsforscher und Geschichtsdidaktiker messen historische Kompetenz

Ulrich Trautwein, Johannes Meyer-Hamme

Historical Thinking

HiTCH

Competencies in History




Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Dank an die Projektbeteiligten!



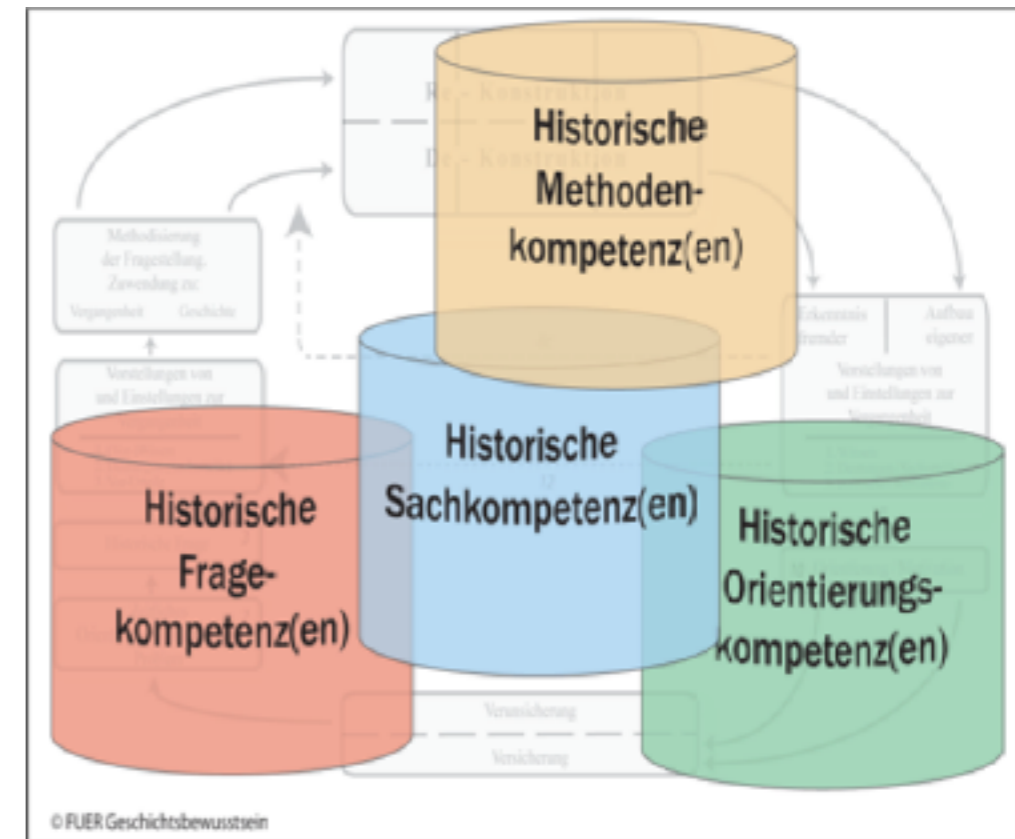
HITCH
Historial Thinking
Competencies in History



U. Trautwein, C. Bertram, B. von Borries,
N. Brauch, M. Hirsch, K. Klausmeier, A. Körber,
C. Kühberger, J. Meyer-Hamme, M. Merkt,
H. Neureiter, S. Schwan, W. Schreiber, W. Wagner,
M. Waldis, M. Werner, B. Ziegler, A. Zuckowski

Ziele der HiTCH-Studie (2012-15)

- Entwicklung eines Tests für Large-Scale-Assessments (nicht für Individualdiagnostik)
- 9. Klasse aller Schularten
- basierend auf dem FUER-Modell



Herausforderungen der Testentwicklung

- Skepsis hinsichtlich der Möglichkeiten, die Fähigkeit zur individuellen historischen Orientierung mit quantitativen Methoden empirisch zu erfassen (Körber 2008). Zu erheben ist das Verfügen über gesellschaftlich anschlussfähige Aspekte historischen Denkens (Konventionen).
- Empirische Belege für die theoretischen Annahmen im FUER-Modell: Historisches Denken als latente Variable, Differenzierung der Kompetenzbereiche (letzteres nicht Teil des HiTCH-Antrages)
- Kein „Stricken ohne Wolle“, sondern Erfassung von Performanzen im Umgang mit Vergangenheit und Geschichte am Beispiel von nicht bekannten historischen Fragestellungen.

Ziele der Aufgabeneentwicklung


- Grad der Verfügung über gesellschaftlich anerkannte Formen historischen Denkens erheben (nicht: Grad der Verfügung über inhaltliche Konventionen!).
- Aufgaben zu allen vier Kompetenzbereichen vorzulegen

Haupt- und Validierungsstudie (2014)


Materialbeispiel für eine Aufgabe zur De-Konstruktionskompetenz

- Den Probanden werden kurze Ausschnitte aus drei historischen Darstellungen vorgelegt.
- Zu beantworten sind 10 Items, die nach Einzelheiten, Sinnzusammenhängen oder Sinnbildungen fragen und für jeden Text getrennt einzuschätzen sind.

Lies die Interpretationen (Deutungen) der Historikerninnen und Historiker aufmerksam durch!

 **Mat.9 R. MUMSON:¹**

"Caesars Gallienfeldzüge forderten Blutzoll, und ja: Caesar handelte zum Großteil eigenmächtig, eigensinnig und arrogant. Aber ohne Caesars Eroberung des Westens und die hierauf folgende Verbreitung römischer Lebensweisen (*Romanisierung*) hätte die große Völkerwanderung der Spätantike bereits 400 Jahre früher stattgefunden; die westliche Zivilisation, wie wir sie kennen, wäre nie entstanden. Dass das griechisch-römische Fundament des modernen Europa erhalten geblieben ist, ist somit Caesars Werk, auch wenn er hiervon natürlich nichts wissen konnte."

 **Mat.10 F. DUMJANZKI:²**

"Caesar wusste, dass die römische Republik am Ende war und dass in der römischen Politik nun nur noch das Recht des Stärkeren galt. Hierfür brauchte er jedoch Ressourcen (Machtmittel) und ihm ergebene Truppen. Die Eroberung Galliens war hierfür das ideale Betätigungsfeld: Caesar konnte das Gebiet wie eine Schatzkammer plündern und es gleichzeitig als Truppenübungsplatz nutzen. Sein Vorgehen mag man als kaltblütig bewerten, aber beim Eroberungsdrang der Römer wäre über kurz oder lang ein anderer Feldherr gekommen, der genauso gehandelt hätte wie Caesar. Caesar war schlichtweg schneller, schlauer und konsequenter."

 **Mat.11 N. KIRNON:³**

"Caesars brutales Vorgehen in Gallien ist durch nichts zu entschuldigen. Sein Vorgehen sorgte selbst in der römischen Oberschicht für Widerspruch, die für ihre Geltungs- und Eroberungssucht berüchtigt war. Dass man dort forderte, Caesar an feindliche germanische Stämme auszuliefern, beweist: Er ging selbst für die Maßstäbe seiner eigenen Zeit massiv zu weit. Mehr als 400.000 Menschen in einem einzigen Feldzug niederzumetzeln (so Caesars eigene Angaben über den Feldzug 56/55 v. Chr. gegen die Usipeter und Tenkterer) ist Völkermord, damals wie heute."

Haupt- und Validierungsstudie (2014)


Materialbeispiel für eine Aufgabe zur De-Konstruktionskompetenz

- Den Probanden werden kurze Ausschnitte aus drei historischen Darstellungen vorgelegt.
- Zu beantworten sind 10 Items, die nach Einzelheiten, Sinnzusammenhängen oder Sinnbildungen fragen und für jeden Text getrennt einzuschätzen sind.
- Die Aufgaben zielten darauf zu erheben, inwiefern die Probanden in der Lage sind, historische Darstellungen zu analysieren.

Lies die Interpretationen (Deutungen) der Historikerninnen und Historiker aufmerksam durch!

 **Mat.9 R. MUMSON:¹**

"Caesars Gallienfeldzüge forderten Blutzoll, und ja: Caesar handelte zum Großteil eigenmächtig, eigensinnig und arrogant. Aber ohne Caesars Eroberung des Westens und die hierauf folgende Verbreitung römischer Lebensweisen (*Romanisierung*) hätte die große Völkerwanderung der Spätantike bereits 400 Jahre früher stattgefunden; die westliche Zivilisation, wie wir sie kennen, wäre nie entstanden. Dass das griechisch-römische Fundament des modernen Europa erhalten geblieben ist, ist somit Caesars Werk, auch wenn er hiervon natürlich nichts wissen konnte."

 **Mat.10 F. DUMJANZKI:²**

"Caesar wusste, dass die römische Republik am Ende war und dass in der römischen Politik nun nur noch das Recht des Stärkeren galt. Hierfür brauchte er jedoch Ressourcen (Machtmittel) und ihm ergebene Truppen. Die Eroberung Galliens war hierfür das ideale Betätigungsfeld: Caesar konnte das Gebiet wie eine Schatzkammer plündern und es gleichzeitig als Truppenübungsplatz nutzen. Sein Vorgehen mag man als kaltblütig

Warum beschäftigen sich die Autoren so intensiv mit Caesars Gallienfeldzügen? Zu welchen Schlussfolgerungen kommen sie jeweils?

Kreuze dafür in jeder Spalte ein ja oder nein an.

Für diese Autoren sind Caesars Feldzüge ein Beispiel dafür, dass ...	Mat.9 (Mumson)		Mat.10 (Dumjanski)	
	nein	ja	nein	ja
... die Menschenrechte überzeitliche Gültigkeit besitzen.	x	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>
... in der Geschichte die Taten Einzelner Entwicklungen führen, die der handelnde Mensch nicht beabsichtigt hatte.	<input type="checkbox"/>	x	x	<input type="checkbox"/>
... es in der Weltgeschichte Situationen geben kann, in denen militärisches Vorgehen gegen fremde Stämme und Völker in Ordnung ist.	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x

Vorgehen bei der Entwicklung des HiTCH-Tests

- Aufgabenentwicklung zu allen vier Kompetenzbereichen des FUER-Modells und zu verschiedenen historischen Themenbereichen.
- Pilotstudie 1 (2013): $N = 1701$, 51,2% Mädchen, 9. Klasse, verschiedene Schularten, Testung in Deutschland
- Pilotstudie 2 (2014): $N = 1265$, 51,0% Mädchen, verschiedene Schularten, Testung in Deutschland, Schweiz und Österreich
- **Haupterhebung mit Validierungen (2014): $N = 2853$ (50,6% Mädchen, 9. Klasse, alle Schularten (49,1% Gymn.), Testung in Deutschland, Schweiz und Österreich.**
- jeweils zusätzliche Testungen bei Studierenden (Lehramt Geschichte)

HiTCH-Haupterhebung (2014)

**Kognitiver
Fähigkeitstest
(Heller/Perpeth 2000)
(*N* = 451)**

**15 Aufgaben
91 Items
Testzeit: 50'
N = 2853**

**Lesekompetenztest
(Bäuerlein et. al. 2012)
(*N* = 615)**

**HiTCH-Test
Version A
N = 1421**

**HiTCH-Test
Version B
N = 1432**

**Weitere Items zu
Kompetenzen
historischen Denken I
(*N* = 453)**

**Weitere Items zu
Kompetenzen
historischen Denken II
(*N* = 432)**

**Geschichtsbewusstsein und
historischen Sozialisation
(Borries 1995, 1999)
N = 310**

Ergebnisse: Psychometrische Werte

(probabilistische Testtheorie, Berechnungen: Wolfgang Wagner, Tübingen)

- Faktorenanalyse: Faktor 1/Generalfaktor: Eigenwert = 9,96 (Faktor 2: 0,92)
- befriedigende Varianz auf der latenten Variablen: $\text{Var}(\Theta) = 0.83$ (Werte nahe 1 sind wünschenswert)
- eine hohe „Score-Reliability“ (Weighted Likelihood Estimator (WLE): Person Separation Reliability) = 0.91
- guter item fit (weighted mean square Kriterium): = 0,84 - 1,17 (Kriterien: gut = 0,8-1,2; sehr gut: 0,9-1,1).

Ergebnisse: inhaltliche Validität

- Operationalisierung der vier Kompetenzbereiche anhand konkreter historischer Beispiele (individuelle historische Orientierungen wurden nicht erfasst).
- Alle Aufgaben tragen zum Generalfaktor bei (keine Engführung auf Methoden- und Sachkompetenzen)
- Keine Engführung auf einzelne Themen, stattdessen werden unterschiedliche historische Zusammenhänge thematisiert.

Ergebnisse: Konstruktvalidität

Korrelationen zwischen Kompetenztests und Außenkriterien

	Lesetests		KFT	
	literarischer Text	Sachtext	verbal	figural
HiTCH-Aufgaben (Latente Korrelationen)	$.41 \leq r \leq .84$ (Median = .70)	$.29 \leq r \leq .81$ (Median = .69)	$.46 \leq r \leq .78$ (Median = .66)	$.35 \leq r \leq .67$ (Median = .54)
HiTCH-Gesamttest (2-dimensionale Modelle)	$r = .84$	$r = .85$	$r = .83$	$r = .69$

Ergebnisse: Konstruktvalidität

Korrelationen zwischen Kompetenztests und Außenkriterien

	Lesetests		KFT	
	literarischer Text	Sachtext	verbal	figural
HiTCH-Aufgaben (Latente Korrelationen)	$.41 \leq r \leq .84$ (Median = .70)	$.29 \leq r \leq .81$ (Median = .69)	$.46 \leq r \leq .78$ (Median = .66)	$.35 \leq r \leq .67$ (Median = .54)
HiTCH-Gesamttest (2-dimensionale Modelle)	$r = .84$	$r = .85$	$r = .83$	$r = .69$
Analytisches Problemlösen (PISA 2003)	$r = .81$		$r = .72$	
Mathematik (PISA 2003)	$r = .80$		$r = .74$	
Naturwissenschaften (PISA 2003)	$r = .77$		$r = .68$	

Diskussion I: Implikationen

- Generalfaktor als Ausdruck von Fähigkeiten und Bereitschaften, unterschiedliche historische Fragestellungen und Themen anhand gesellschaftlich anschlussfähiger Formen historischen Denkens zu bearbeiten (siehe Bsp. zur De-Konstruktionskompetenz): zufriedenstellender Itemfit
- interessanter Datensatz, näher an den Fähigkeiten historischen Denkens dran als bisherige Studien (vgl.: Seixas/Ercikan 2015).

Diskussion II: Interdisziplinäre Bildungsforschung

- Empirische Bildungsforschung: Wichtige Komponente („Wo ist die Bildung in der Bildungsforschung?“) und Ansatz für weitere Forschung (z.B. „kritisches Denken“, „kognitive Aktivierung“)
- Fachdidaktik Geschichte: Anschluss an Stand der Forschung bei Kompetenzmessung sowie Eröffnung neuer Möglichkeiten bei Effektivitätsfragen („Wirkung“ von Unterricht)
- Ergänzung des Spektrums, nicht Ersatz
- Einige offene Fragen:
 - Geschlossene Formate vs. Offene Formate, auch: Verbesserung der Reliabilität offener Formate
 - Untersuchung von Prozessen bei der Beantwortung von standardisierten Kompetenztests
 - Konstruktvalidität: Dimensionen in FUER sowie Fragen zur Beziehung zu konstruktnahen Bereichen

Diskussion II: Ausblick

- Perspektiven für den Einsatz des HiTCH-Tests
 - Entwicklung von Kompetenzen über die Zeit (wird gemacht),
 - Vergleich der Effekte von Unterrichtskonzepten, Lehrplänen o.ä. auf die Kompetenzen historischen Denkens
 - Ausweitung auf andere Altersstufen/Lehramt
 - Internationalisierung (z.B. im Rahmen einer Replikation von YOUTH AND HISTORY)

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN



UNIVERSITÄT
PADERBORN

vielen Dank!

www.hitch-projekt.de

Historical Thinking

HITCH

Competencies in History



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung